

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geist des Königs, sein Pflichtgefühl, seine Strenge gegen sich selbst treten nirgends ergreifender und ehrfurchtgebietender hervor als in diesen Zeugnissen aus seiner letzten Leidenszeit. Je mehr er seinen nahen Tod vorahnte, um so ausschliesslicher stellte er sich in den Dienst des Staates, getreu der in seinem Testamente ausgesprochenen Gesinnung: „ich habe mich bemüht, mit allen Kräften und nach der schwachen Einsicht, welche die Natur mir verliehen, den Staat glücklich und blühend zu machen, den ich die Ehre gehabt habe zu regieren.“ — In den einzelnen Kapiteln schildert der Verfasser die Fürsorge des Königs für die Verfassung, den Haushalt und die Ausbildung des Heeres, für die Artillerie, die Festungen, das Nachrichtenwesen, für die Pflege des militärischen Geistes unter den Offizieren. — Der Inhalt dieser Schrift ist die beredteste Huldigung an den König, denn je gewissenhafter die geschichtliche Forschung in derselben geführt wird, desto klarer und höher erhebt sich vor der Seele des Lesers das Bild jenes unsterblichen Herrschers und desto näher fühlt er sich seiner Person gerückt.

Eidgenossenschaft.

— (Ernennungen) sind vom h. Bundesrath vorgenommen worden und zwar: Die Herren Kavalleriemajore Julius Blösch in Bern und Karl Schmid in Burgdorf zu Oberstlieutenants. Das Kommando des Dragonerregiments IV wird Hrn. Major Hermann Pietzker, von und in Luzern, übertragen.

— (Militär-Literatur.) Von dem neuen Handbuch für schweizerische Artillerieoffiziere ist im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau erschienen: Das I. Kapitel „Schießpulver“ bearbeitet von Schenker, schweiz. Munitionskontrolleur, und das IX. Kapitel: Die Organisation der schweizerischen Armee, im Speziellen der schweizerischen Artillerie und der Nachbarstaaten, von Major v. Orelli. Die vorliegenden beiden Broschüren sind schön ausgestattet und haben ein angemessenes kleines Format. Der Deckel ist von Leinwandkarton.

— (Unsere Zettelbanken.) Das „Luzerner Tagblatt“ schreibt: „Der Bundesrath hat die Kantonsregierungen ersucht, sie möchten darauf dringen, dass die Kantonalbanken ausser dem gesetzlichen Baarbestand ihre Baarmittel vermehren. Solche Vorkehrung sei angesichts der noch immer unbeseitigten Kriegsbefürchtungen nothwendig, weil die Kantonalbanken auch Baarschaft haben müssen zur Bezahlung der kurzfristigen Forderungen. Nach offizieller Schätzung betragen diese kurzfristigen Forderungen gegenwärtig bei allen dreissig Emissionsbanken etwa 80 Millionen Franken.“

Ein gleiches Kreisschreiben soll vom eidgen. Finanzdepartement an die Privatemissionsbanken gerichtet werden. Eine Weisung hat weder der Bundesrath noch das Finanzdepartement den Banken ertheilt, weil ihm hiezu die Kompetenz fehlt. Die gesetzlich vorgeschriebenen Baarbestände wären aber im Falle einer plötzlich entstehenden Panik angesichts jener kurzfristigen Forderungen offenbar ungenügend.“

Zürich. (Ein Kreisschreiben der Militärdirektion), welches den Artillerie-Offizieren zugegangen ist, macht diese aufmerksam, dass die Zahl der Reitpferde, welche auf den

Sammelplätzen der Requisitionspferde bei einer Mobilmachung in Nothfällen noch erhältlich wären, eine verhältnissmässig sehr geringe werden müsste und jedenfalls nicht genügen dürfte, um die Lücken, welche sich bei der im Januar d. J. erhobenen Enquête gezeigt haben, zu decken.

Die Anschaffung von Pferden wird den Offizieren nahe gelegt und gesagt, wie sie solche beziehen können.

Hiezu folgende Bemerkung: Wenn die Offiziere ihre Reitpferde selbst anschaffen sollen, so dürfte es auch billig sein, ihnen für die wirklich angeschafften Pferde die Fourage-Ration zu verabfolgen.

Bern. (Der Verein bernischer Artillerieoffiziere) hält Sonntag den 20. März in Biel (Hotel Bielerhof) seine Jahresversammlung. Die Tagesordnung lautet: Vormittags: 1) Vortrag des Herrn Major Balsiger: „Bedingt die Einführung der neuen Geschütze eine Aenderung in der Verwendung der Feldartillerie?“ 2) Mittheilungen betreffend Mobilisation der III. Artilleriebrigade. 3) Unvorhergesehenes. — Nachmittags: Revolverschiessen im Schützenhaus. Preisvertheilung.

Luzern. (Der Offiziers-Etat pro 1887) ist veröffentlicht worden. Derselbe ist hübsch ausgestattet und zweckmässig eingerichtet. Wie wir ersehen, ist das Offizierskadre der Infanterie des Auszuges vollzählig, bei der Landwehr sind dagegen eine Anzahl Offiziersstellen nicht besetzt.

Thurgau. (Eine Landstürmerin.) In Ermatingen soll sich laut „Thurg. Tagbl.“ bei den Erhebungen für den Landsturm auch eine 22jährige Jungfrau angemeldet und, als man sich weigerte sie zu notiren, erklärt haben, im Kriegsfall werde sie Niemand hindern mitzumarschiren.

Waadt. (Offiziersverein.) Mit Rücksicht auf die Gründung einer Sektion des eidgenössischen Offiziersvereins im Kanton Freiburg hat die Delegirtenversammlung des waadtländischen Offiziersvereins einmüthig beschlossen, die diesjährige Zusammenkunft in Freiburg, und zwar, verbunden mit einer Rekognoszirung durch das Greyerzthal, im Städtchen Bulle abzuhalten. Gleichzeitig votirte dieselbe für das eidgenössische Schützenfest in Genf eine Vereinsgabe von 200 Fr.

Genf. († Oberst Link) ist gestorben. Derselbe wurde 1820 geboren und war der Sohn eines Malers. Den Sonderbundskrieg machte er als Lieutenant mit; dann avancirte er rasch. Im Jahr 1862 war er Oberstlieutenant und Inspektor der Genfer-Miliz. 1866 wurde er zum eidgen. Oberst befördert. Im Jahr 1871 nahm er seine Entlassung, bei welcher Gelegenheit ihm (nach damaligem Gesetz) die Ehrenberechtigung des Grades zugestanden wurde. So lange es seine Kräfte gestatteten, wirkte er als Turnlehrer. Trotz seiner Schrofheit war er bei der Mannschaft beliebt, für deren Bedürfnisse er stets sorgte.

Ausland.

Oesterreich. († Feldmarschall-Lieut. Franz Christl) ist am 17. Februar in Wien verstorben. Derselbe war der Sohn eines kaiserlichen Beamten. Mit 16 Jahren trat er als freiwilliger Unterkanonier in die Armee und absolvirte seine Studien im Bombardierkorps. Erst nach 16 Jahren Dienst avancirte er 1848 zum Lieutenant. Als solcher machte er den Feldzug 1848/49 in Italien mit. Bei Novarra (1849) zeichnete er sich sehr aus. Im Jahr 1852 wurde er Lehrer an der Wiener-Neustädter Militär-Akademie. 1854 avancirte er zum Hauptmann und 1863 zum Major, 1867 zum Oberstlieutenant und 1 Jahr später zum Oberst. Als solcher wurde er dem Generalinspektorate der Artillerie zuge-

theilt, 1876 war er zum Generaldirektor der Artillerie beim Generalkommando in Galizien ernannt und zum Generalmajor befördert. Bei seiner Pensionierung im Jahr 1879 erhielt er den Feldmarschalllieutenantscharakter. Die letzten Jahre widmete F.-M.-L. Christl militärisch-wissenschaftlichen Arbeiten.

Frankreich. (Die Dienerschaft der Offiziere) darf nach Weisung des Kriegsministers nur noch aus eingebornen Franzosen bestehen. „Man hatte bemerkt, dass Offiziere, welche zum Generalstab des Kriegsministers gehören, ausländische Dienstboten verwendeten; kürzlich wurde ein Brief aufgegriffen, welchen eine solche Person geschrieben hatte; er enthielt die Angabe einiger Details, welche keinen Zweifel über die Rolle, welche die Person spielte, aufkommen liess.“ Dieses berichtet Nr. 846 der „France militaire“. Nun, Köchinnen und Kindsmägde als Spione zu verwenden, ist sicher eine neue Idee! In welcher Militärschule diese wohl ausgebildet werden?

— (Armee-korps-Kommandanten.) Unter dieser Ueberschrift bringt der „Figaro“ folgende Mittheilung:

„Der Frieden verändert eine Armee weit mehr, als es das Publikum sich vorstellt. Es scheint Denjenigen, welche die Regimenter und die Generale passiren sehen, dass es immer dieselben wären. Die in den hohen Kommandos der Armee-korps-Kommandeure befohlenen Veränderungen verschaffen uns eine Gelegenheit, sehr genaue und ziemlich nützlich zu beachtende Auskunft zu geben. Neben ihrem Alter haben wir die Stellung beigefügt, welche sie beim Beginn des Krieges von 1870 einnahmen:

1. Korps. General Billot, 58 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberstlieutenant, Chef des Generalstabes der 3. Division des 2. Korps. (Armee von Metz.)
2. Korps. General Lewal, 63 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberst, Chef der Anknüpfungssektion im grossen Generalstab. (Armee von Metz.)
3. Korps. General Dumont, 64 Jahr. Oberst des 1. Voltigeurregiments der Ex-Garde. (Armee von Metz.)
4. Korps. General Thomassin, 60 Jahr. Oberstlieutenant des 48. Linienregiments. (Armee von Chalons.)
5. Korps. General Blot, 62 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberst des 87. Linienregiments. (Vertheidigung von Strassburg.)
6. Korps. General Février, 63 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberst des 77. Linienregiments. (Armee von Metz.)
7. Korps. General Wolff, 63 $\frac{1}{2}$ Jahr. Brigadegeneral zur Disposition des Chefkommandanten. Nachher: Provisorischer Kommandeur der 1. Division des 1. Korps. (Armee von Chalons.)
8. Korps. General Logerot, 62 Jahr. Bataillonschef im 16. Linienregiment. (Provinzialarmee.)
9. Korps. General Carrey de Bellamarre, 62 Jahr. Oberst des 78. Linienregiments. (Armee von Chalons.)
10. Korps. General Hanrion, 63 Jahr. Oberstlieutenant des 3. Linienregiments. (Armee von Chalons.)
11. Korps. General Forgemot de Bostquenard, 65 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberstlieutenant im Generalstab. Souschef des politischen Bureaus in Algier.
12. Korps. General Japy, 61 Jahr. Oberst des 53. Linienregiments. (Armee von Chalons.)
13. Korps. General Bréart, 61 Jahr. Oberstlieutenant des 51. Linienregiments. (Armee von Metz.)
14. Korps. General Davoust d'Auerstædt, 56 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberst des 95. Linienregiments. (Armee von Metz.)
15. Korps. General von Colomb, 64 Jahr. Brigadegeneral in Algier.
16. Korps. General Berge, 58 $\frac{1}{2}$ Jahr. Eskadronchef, Adjutant des kommandirenden Generals der Artillerie des 3. Korps. (Armee von Metz.)

17. Korps. General Bressonnet, 62 $\frac{1}{2}$ Jahr. Oberst des 3. Genieregiments, Chef des Generalstabes des Genie der kaiserlichen Garde. (Armee von Metz.)

18. Korps. General Cornat, 63 Jahr. Oberst des 4. Dragonerregiments. (Armee von Metz.)

19. Korps. General Delebecque, 63 Jahr. Oberst des 51. Linienregiments. (Armee von Metz.) Gouverneur von Paris.

20. Korps. General Saussier, 59 Jahr. Oberst des 41. Linienregiments. (Armee von Metz.)

— (Die Epauletten) sind für den Frieden nicht nur für die Infanterie, sondern nach Verordnung vom 28. Februar auch für die Genietruppen eingeführt worden. Die Militär-Journale wünschen die Wiedereinführung der Epauletten auch für die Offiziere.

— (Eine Melinit-Explosion) hat in Belfort stattgefunden. Diese erfolgte mit einer furchtbaren Detonation im Hofe des Arsenal. In demselben hatte man eine Bretterbaracke gebaut, wo die Feuerwerker und die Soldaten des 9. Artilleriebataillons der Festung die Ladung der Melinitgranaten vornahmen; diese Granaten waren bestimmt zu neuen Experimenten. Die Zeitungen berichten: Etwa 30 Granaten waren in den letzten Tagen geladen worden. Diese mit gewöhnlichem Pulver gefüllten Granaten müssen erst aufgeschraubt, dann entleert und endlich mit Melinit gefüllt werden. Das Reglement schreibt genau die zu beachtenden Vorsichtsmassregeln vor; ein Offizier hat das Laden zu überwachen und beständig den Thermometer zu beobachten, um sich zu vergewissern, dass die Temperatur eine gewisse Zahl von Graden nie übersteigt. Die einzige Gefahr, welche die Handhabung des Melinit bietet, besteht in einer gewissen Steigerung der Temperatur; das Melinit entzündet sich bei einer höheren Temperatur, explodirt jedoch nicht bei einem Stosse. Es scheint, dass die Vorsichtsmassregeln fahrlässig gehandhabt wurden; ein Artillerist hat wahrscheinlich eine Granate mit überhitztem Melinit gefüllt. Die genaue Ursache des Vorfalles ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Sechs Leute wurden sofort getödtet und zwar einzelne völlig in Stücke zerrissen; elf wurden verwundet, davon sind einzelne schon gestorben und befinden sich andere noch in Lebensgefahr.

Bulgarien. Die Erschiessung von 8 Offizieren, welche als Hauptbetheiligte bei dem letzten Militäraufstand in Silistria vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurden, ist erfolgt. — Es scheint, dass die Regentschaft endlich ein warnendes Beispiel für die Verschwörer und Auführer statuiren wollte. Darüber grosse Consternation in Europa.

Zum Vernickeln, Poliren und Repariren von Offiziersäbeln

empfiehlt sich bestens

Ernst Jäcklin,
Gürtler und Bronzearbeiter,
Basel,
St. Johann-Vorstadt No. 46.

Billig zu verkaufen:

Eine fast neue ächt silberne Adjutanten-Fangsnur. Anfragen an die Exped. d. Blattes Z. Z. 50.

Das Uniformen-Geschäft

von
Jakob Müller
in Schaffhausen

empfiehlt sich den Herren Offizieren zur Anfertigung von Uniformen jeder Waffengattung. Feiner deutscher Schnitt bei exakter Ausführung. Reisende und Preiscourants zur Verfügung. Beste Referenzen.